

Fast auf den Tag genau vor 18 Jahren wurde der zu lebenslänglich verurteilte Briefbombenattentäter Franz Fuchs erhängt aufgefunden. Der in Kampf- und Siegmythen eines echten österreichischen Deutschtums verstrickte Sonderling hatte drei Jahre lang Angst und Schrecken verbreitet. Die Briefbomben kosteten mehrere Menschen die Hände und vier Roma in Oberwart das Leben. Der Tiroler Schriftsteller Felix Mitterer hat ausschließlich anhand der Prozessakten ein Psychodrama über Fuchs geschrieben, zu Mitterers 70. Geburtstag wurde das Stück „Der Patriot“ nun in Österreich neu aufgenommen. Auf der Bühne erscheint, beklemmend dargestellt von dem aus Südtirol stammenden Schauspieler Alexander Mitterer, gar nicht der Wahnsinn eines Einzelnen, sondern schrullig verzerrt unsere alltägliche Realität. Was Fuchs von sich gibt, ist Hass auf Fremde und Gutmenschen gleichermaßen, wie er in gegenwärtigen Stammtischgesprächen, Facebook-Debatten, politischen Statements ebenso zu hören ist. Bei der Verhaftung verlor Fuchs beim Versuch, sich und die Gendarmen in die Luft zu sprengen, beide Hände. In einem nachdenklichen Moment greift er die Aussage der Frau eines Opfers auf, die sinngemäß sagte, wer andere verletzt, verletzt sich immer auch selbst. Diese Aussage sei als sein Vermächtnis verwahrt.